

Solidaritätserklärung mit TV Stud Kampagne

Studentische Beschäftigte des DIW

12.02.2018

Die studentischen Beschäftigten am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin solidarisieren sich mit der TV-Stud Kampagne und den streikenden studentischen Beschäftigten der Berliner Universitäten. Seit Januar 2018 gehen studentische Beschäftigte wieder zum Streiken auf die Straße für einen neuen Tarifvertrag TV Stud III. Nach monatelangen gescheiterten Tarifverhandlungen mit den Berliner Universitäten haben die Gewerkschaften Verdi und GEW zum Streik aufgerufen. 17 Jahre lang gab es weder eine Anpassung des Lohnes an die Inflation noch eine Erhöhung, obwohl bereits in den Hochschulverträgen Lohnsteigerungen für die studentisch Beschäftigten vorgesehen und durch das Land Berlin finanziert sind. Die von den Beschäftigten gerechtfertigte Forderung nach einer Anpassung des Lohnes wird von den Berliner Universitäten bisher verweigert. So bleiben die Studierenden in Zeiten von durchschnittlich 450 Euro BAföG für 18% aller Studierenden nicht nur im Stich gelassen von der gescheiterten staatlichen Bildungspolitik, sondern werden von ihren Arbeitgeber*innen immer mehr ausgebeutet.[1] Das Arbeitspensum ist nicht weniger geworden, doch der Reallohn, der dafür gezahlt wird, ist über die letzten 17 Jahre drastisch gesunken. Der Wert dieses Stundenlohns von 2001 beträgt 2018 nur noch 78,4%. Um heute den gleichen Reallohn zu erreichen, müsste dieser nicht 10,98 Euro pro Stunde, sondern 14 Euro betragen. Noch dazu berücksichtigt die durchschnittliche Inflation gar nicht die überdurchschnittlich gestiegenen Lebenshaltungskosten in der Großstadt Berlin, insbesondere wenn man sich die Entwicklung der Mietpreise und die stetig steigenden Semesterbeiträge anschaut. Während die Gehälter der anderen Angestellten logischerweise steigen, gehen die Studierenden seit 2001 leer aus, auch hier am DIW. Das hinterlässt ein Gefühl unfairer Behandlung. Die Universitäten sollten hier nicht mit dem Feuer spielen und dieses Gefühl in Wut umschlagen lassen. Die studentischen Beschäftigten sind der Rückhalt für viele Lehrstühle und verdienen eine faire Behandlung! Dazu zählen der Inflationsausgleich auf 14 Euro Stundenlohn inklusive einer Kopplung an die tariflich gesicherte Lohnentwicklung und genauso viel Urlaubsanspruch wie alle anderen Beschäftigten. Sonst gibt es bald mehr leere Stühle an den Lehrstühlen. Soweit muss es nicht kommen!

Der TV Stud hat über die Hochschulen hinaus eine Ausstrahlungswirkung auf andere Forschungsinstitutionen. Wir studentischen Beschäftigten des DIW solidarisieren uns daher mit den Forderungen der studentischen Beschäftigten der Hochschulen. Denn ihr Lohn ist auch unser Lohn, ihre Lehre ist UNSER Studium und ihre Lebensqualität letztlich auch unsere Lebensqualität!

TV Stud III jetzt!

[1] - http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_hauptbericht.pdf